

## Charts

## Singles

1	(neu)	Capital Bra feat. Jujú: Melodien
2	(4)	Dynoro & Gigi D'Agostino: In My Mind
3	(1)	Lo & Leduc: 79
4	(neu)	Bonez MC & RAF Camora: 500 PS
5	(3)	Clean Bandit feat. Demi Lovato: Solo
6	(6)	Maroon 5 feat. Cardi B: Girls Like You
7	(2)	Drake: In My Feelings
8	(neu)	Takagi & Ketra feat. Giusy Ferreri & Sean Kingston: Amore e capoeira
9	(-)	Ed Sheeran: Perfect
10	(neu)	Travis Scott: Stargazing

## Alben

1	(neu)	Miss Helvetia: E Guete – Bon appétit
2	(neu)	Travis Scott: Astroworld
3	(3)	Ed Sheeran: + [Divide]
4	(2)	Soundtrack: Mamma Mia! Here We Go Again
5	(neu)	Vanessa Mai: Schlager
6	(1)	Summer Cem: Endstufe
7	(-)	Ed Sheeran: x
8	(5)	Drake: Scorpion
9	(7)	Amigos: 110 Karat
10	(-)	Anne-Marie: Speak Your Mind

## Belletristik

1	(1)	Jean-Luc Bannalec: Bretonische Geheimnisse
2	(2)	Guillaume Musso: Das Atelier in Paris
3	(8)	Robert Seethaler: Das Feld
4	(5)	Federica de Cesco: Der englische Liebhaber
5	(6)	Jojo Moyes: Mein Herz in zwei Welten
6	(10)	Gaby Hauptmann: Plötzlich Millionärin – nichts wie weg!
7	(3)	Donna Leon: Heimliche Versuchung
8	(7)	Francesca Melandri: Alle, ausser mir
9	(-)	Mona Kasten: Save Me
10	(4)	Karin Slaughter: Ein Teil von ihr

## Sachbuch

1	(1)	Bernadette von Dreien: Christina, Band 1: Zwillinge als Licht geboren
2	(2)	Bernadette von Dreien: Christina, Band 2: Die Vision des Guten
3	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
4	(neu)	Margareta Magnusson: Frau Magnussons Kunst, die letzten Dinge des Lebens zu ordnen
5	(4)	Carla Del Ponte/Roland Schaffli: Im Namen der Opfer
6	(6)	Petra Bracht: Intervallfasten
7	(9)	Barbara Bleisch: Warum wir unseren Eltern nichts schulden
8	(8)	Bas Kast: Der Ernährungskompass
9	(5)	Rolf Dobelli: Die Kunst des guten Lebens
10	(7)	Richard David Precht: Jäger, Hirten, Kritiker

## DVDs

1	(1)	Tomb Raider
2	(neu)	Death Wish
3	(2)	Pacific Rim: Uprising
4	(4)	Dieses bescheuerte Herz
5	(3)	Black Panther
6	(5)	Red Sparrow
7	(6)	Die Sch'tis in Paris
8	(9)	Fifty Shades Of Grey: Befreite Lust
9	(10)	Jumanji
10	(neu)	The Death Of Stalin

# «Geschlecht und Anzahl Partner spielen keine Rolle mehr»

**Geschlecht** Die Schwyzer werden laut Elias Studer bis 2050 offener – sowohl gegenüber Sexualität und verschiedenen Familienformen als auch den Rollenvorstellungen und Vorschriften von Mann und Frau.

Nadine Annen

Elias Studer zeichnet ein sehr optimistisches Bild des zukünftigen Kantons Schwyz. «Vielleicht ein bisschen zu optimistisch, aber es soll ja visionär sein», schmunzelt der Präsident des queeren Jugendvereins Queerpuzzles. 2050 werde die Schwyzer Bevölkerung offener



und selbstbewusster sein und Andersartigkeit besser akzeptieren können, mit der positiven Folge, dass sich Homo-, Bisexuelle und Transgender (LGBT) nicht mehr aus Angst vor Ausgrenzung verstecken müssen. «Sie werden sich darum bereits in der Pubertät outen können – beziehungsweise wird ein Outing gar nicht mehr nötig sein, weil nicht mehr einfach davon ausgegangen wird, dass sowieso alle hetero seien», hofft der 22-Jährige. Das bedeute auch eine Senkung der Suizidrate, die bei LGBT-Jugendlichen derzeit überdurchschnittlich hoch sei, fügt er hinzu.

Aber auch für alle anderen bringe die zunehmende Offenheit und Enttabuisierung der Sexualität etwas. «Wir sind alle freier, auszuprobieren und rauszufinden, was uns gefällt und frei zu leben, was wir entdecken – oder es zu lassen.» Das habe auch zur Folge, dass Konsens noch mehr in den Vordergrund rücke: «Wir alle tun nur, was uns und dem Gegenüber gefällt, und wir wissen, dass wir jederzeit Nein sagen können», erklärt er und fügt hinzu: «Und dieses Nein wird akzeptiert.»

Es seien aber auch die auf den ersten Blick kleine Dinge: «Niemand muss sich mehr nach unnützen Vorschriften rich-

«Gleichgeschlechtliche Paare haben Kinder, Lesben- und Schwulenpaare gründen zusammen Familien, eine Frau und zwei Männer können zusammen eine Familie bilden – mit oder ohne Kinder», beschreibt Elias Studer die Schwyzer Familien der Zukunft.

Bild: PD



ten, die ihr oder ihm nicht gefallen. Der Teenie braucht sich beispielsweise nicht mehr zu überlegen, ob er seine Beine überkreuzen darf oder ob er behaupten soll, dass das seine «Eier zerquetsche». Die im Beruf engagierte Mutter kann sich auch auf diesen konzentrieren, weil sie einen Mann hat, der sich gerne mehr um Kinder und Haushalt kümmert – niemand nennt sie Rabenmutter», nennt der Oberarther zwei Beispiele.

## Gleichgeschlechtliche Elternpaare und mehrere Partner werden normal

Doch nicht nur die Verteilung der Aufgaben innerhalb der Familie werde sich verändern. Die Familiengestaltung im Allgemeinen werde freier: «Sowohl Geschlecht als auch Anzahl Partnerinnen

und Partner spielen keine Rolle mehr», prophezeit Studer. «Familienformen, die es heute bereits gibt, aber stark tabuisiert und an den Rand gedrängt sind, werden somit legalisiert.» Was es hingegen weniger geben werde, seien Familien, bei denen alle Eltern voll arbeiten und wenig Kontakt zu den Kindern haben. «Einerseits, weil es nicht mehr selbstverständlich ist, Kinder zu haben, und Leute, die nicht unbedingt welche wollen – bis anhin aber dem sozialen Druck erlegen wären –, darum auch keine haben. Andererseits, weil die Löhne so zum Leben reichen, dass Eltern nicht zu so viel Arbeit gezwungen sind, um durchzukommen», erklärt Studer seine Vision.

Kinder zu haben, werde kein finanzielles Risiko mehr sein. «Familienzula-

## Geschlechtsspezifische Vorschriften lockern

**Gender** «Geschlechter, verstanden als biologischer Fakt, ändern sich nicht – oder zumindest nicht so schnell», hält Elias Studer fest. «Unsere Sicht auf sie und unser Umgang mit ihnen jedoch schon.» Schwyz werde 2050 mehr Freiheit bieten, die starren Vorschriften von heute würden lockerer. «Was jemand für ein Geschlecht hat, wird nicht mehr so eine grosse Rolle spielen», so Studer. So würden Frauen auch in bis anhin eher als männlich wahrgenommenen (Führungs-) Positionen respektiert, Männer könnten sich weiblich geben, ohne mit Abwertungen rechnen zu müssen. «Wir werden weniger gezwungen, uns an geschlechtsspezifische Vorschriften halten zu müssen», fasst Studer zusammen.

Für diese Freiheiten müsse aber noch gekämpft werden, gibt Studer zu bedenken und verweist auf Trends, die in eine andere Richtung zeigen. So zum Beispiel der zunehmende Druck auf Männer, einen muskulösen Körper zu haben, der sich in der Verbreitung der Beleidigung «Lauch» (für schlanke, wenig muskulöse Männer) beobachten lasse. (nad)

gen steigen. Die Chancengleichheit wird verbessert, in dem Bildungssystem und Jugendförderung aus- statt abgebaut werden und für die Familien 100 Prozent kostenlos werden», gehen Studers Vorstellungen in eine ähnliche Richtung wie die von Mona Birchler (siehe Box unten).

# «Wenn es Veränderungen gibt, dann nur dank Angebotsänderungen»

**Familie** Mona Birchler, Präsidentin vom Frauennetz Kanton Schwyz, hofft, dass bis 2050 die Gleichstellung von Mann und Frau im Kanton Schwyz weiter vorangeschritten ist und neue Rahmenbedingungen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Eine Entwicklung, die in unserem vergleichsweise konservativen Kanton aber noch mehr Zeit brauche.

## Wie wird sich der Kanton Schwyz bis 2050 entwickeln?

Der Kanton Schwyz ist einer der vielfältigsten der Schweiz. Stadt-Land-Unterschiede sind ausgeprägter als in anderen Kantonen. Der äussere Kantonsteil hat bedeutend mehr städtischen Einfluss als der innere, was sich zukünftig verstärkt akzentuieren wird. Wenn die Entscheidungsträger, und damit meine ich auch uns Bürgerinnen und Bürger, hier nicht Gegensteuer geben, gehe ich davon aus, dass sich der Kanton Schwyz verstärkt zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft entwickelt.

## Wie sieht die Schwyzer Durchschnittsfamilie 2050 aus, wie lebt sie?

Ich vermute, die Familie ist in 30 Jahren immer noch zentral, mit ein bis zwei Kindern. Der Vater arbeitet Vollzeit, die Mutter in einem Teilzeitpensum, ähnlich wie 2018. Es gibt mehr Patchwork-Familien. Handwerkerinnen und Dienstleister fahren mit dem eigenen Auto zur Arbeit und benötigen mehr Fahrzeit. Bürojobs werden vermehrt von zu Hause

aus gemacht, die fortschreitende Automatisierung erleichtert Routinearbeit weiter. Weltpolitische Entwicklungen stärken das Bewusstsein zu Heimat und Familie. Ich hoffe, es gibt 2050 in unserem Kanton viel mehr Tagesschulen, welche vor allem die Mütter entlasten, die Qualität der Familienzeit stärken und mehr Auswahl bieten in Bezug zur Berufs- und Familienarbeit.

## Welche Personen und Institutionen werden für die Kinderbetreuung und Erziehung verantwortlich sein?

Rahmenbedingungen wie Mittagstisch, preiswerte Kita-Gebühren, Elterngeld, längerer Mutterschutz oder Vaterschaftsurlaub werden unser Verhalten beeinflussen. Wenn das «Rabenmutter-Image» von Tages-Kinderstätten in unserem Kanton bleibt und hier kein Kulturwandel stattfindet, werden es die jetzt Geborenen 2050 erleben wie wir heute. Ursache und Wirkung gehen nur langfristig Hand in Hand. In Schweden oder Deutschland hat erst das Vorbild arbeitender Mütter für die Töchter eine Arbeit ausser Haus selbstverständlich gemacht. Was bei unseren Bauern akzeptiert, ja sogar erwartet wird, die Mitarbeit der Ehefrau, wird abgelehnt, wenn die Arbeit ausserhalb der eigenen Stallwände stattfindet. Betreffend Kita-Image können wir uns von andern Kantonen inspirieren lassen. Im äusseren Kantonsteil werden wie 2018 schon mehr Kinder in Tagesschulen sein. Mütter und Väter teilen sich die Kin-

«Wenn das «Rabenmutter-Image» von Tages-Kinderstätten bleibt, werden es die jetzt Geborenen 2050 erleben wie wir heute.»



Mona Birchler  
Präsidentin Frauennetz Schwyz

dererziehung partnerschaftlich. Meine Hoffnung ist, dass in 30 Jahren auch staatliche Schulen ein entsprechendes Angebot anbieten.

## Wie wird sich das Verhältnis zwischen Mann und Frau verändern?

Spontan bin ich versucht, zu sagen: «Es wird sich wenig verändern!» Im Vergleich zur restlichen Schweiz sind wir wohl einer der konservativsten Kantone,

was die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau angeht. Wenn es Veränderungen gibt, dann nur dank Angebotsänderungen wie eben angesprochen. Auch hier gilt: Das ist ein Prozess, der Zeit braucht. Lassen Sie mich raten: Hausarbeit und Kindererziehung werden von Mann und Frau im Verhältnis 50:50 geleistet, Frauen sind in Behörden und Geschäftsleitungen gleichauf mit männlichen Kollegen, und Rollenklischees kennen die 30-Jährigen nur noch vom Hörensagen. Wird mein Wunschdenken in dieser Zeitspanne Realität? Ich lasse mich gerne überraschen.

## Was werden Bewegungen wie die «Me Too»-Bewegung bis 2050 im Kanton Schwyz erreicht haben?

«Me Too»-Aktionen kamen zustande, weil Frauen, die beruflich etwas erreichen wollten, in die Situation kamen, mit subtilem Druck oder roher Gewalt mit der «Währung» Sex zu bezahlen. Diesem Druck sind Frauen in unserem Kanton eher weniger ausgesetzt. Trotz konservativer Geschlechterrollen leben wir hier ein partnerschaftliches Miteinander.

## «Me Too» hat also keinen Einfluss auf unseren Kanton?

Das System «Me Too» kann generell Debatten anstossen, macht es leichter, über Tabuthemen zu reden – auch bei uns. Das Internet mit all seinen Möglichkeiten entwickelt sich rasant weiter. Nutzen wir sie! (nad)